

mich und meine Familie war es ein Prüfungsjahr, welches wir nicht so bald vergessen werden, doch der Herr hat Alles wohl gemacht. Ihm sei Dank auch für Trübsal und Leiden!

S. H. Knechtel.

Von Morriston Mission.

Mit Dankbarkeit gegen Gott können wir berichten, daß auch hier in dem alten bewährten Morriston Gottes Werk nicht stille liegt. Die Gemeinde hat zwar in den letzten Jahren durch Wegziehen und das Absterben der alten bewährten Mitglieder ziemlich abgenommen. Doch ein heiliger Same ist immer noch zurück geblieben und der Herr hat sich hier noch ein Volk erhalten, das ihm im Geist und in der Wahrheit dient. Es sollte zwar auch Manches besser sein. Ein Theil wieder beweisen nicht den rechten Fleiß in der Ausübung ihres Heils.

Die Sonntagsschule ist in einem ziemlich gedeihlichen Zustande; es ist aber etwas schwierig die deutsche Sprache bei der Jugend aufzuhalten.

Unsere verlängerte Versammlung war recht gesegnet; acht Seelen haben laut ihres Bekenntnisses, die Vergebung ihrer Sünden erlangt, und die Gemeinde wurde aufgemuert und belebt. Dieses gibt sich auch kund in den Betstunden, indem sie zahlreicher besucht werden und lebendiger sind als früher. Sechs Seelen haben sich der Gemeinschaft angeschlossen.

Dem Herrn für Alles allein die Ehre!
E. Eby.

Nord-Distrikt.

Lieber Redacteur! Gruß! Mit Erlaubniß möchten wir einen kurzen Bericht im „Ev. Bote“ veröffentlichen.

„Das Beste von Allem ist, Gott ist mit uns.“ Wesley.

Die lieben Brüder Prediger haben freundlich und erfolgreich gearbeitet. Die Glaubigen wurden im allerheiligsten Glauben erbaut, viele theure Seelen wurden zu Jesu gebracht und danken Gott herzlich, daß ihnen Gnade widerfahren ist. Drei neue Kirchen wurden zum Lichte Gottes eingeweiht, und in Port Elgin wurde unsere Kirche schon verbessert und bei einer gesegneten Festfeier wieder eröffnet. Sie haben die schönste Kirche auf dem Nord-Distrikt,

wie auch in der Stadt Port Elgin. Verder ist sie aber schon jetzt zu klein, für ihre große S. Schule.

Das Committee ist im Begriff ein großes Gebetzelt (Tabernacle) auf unserm berühmten Lagergrund zu errichten mit einem Sitzraum von etwa 500 Menschen.

Wir erwarten große Dinge vom Herrn, Joel 2, 21. Freunde Zions hüft beten: „Dein Reich komme.“

Obzwar in diesen nördlichen Gegenden die Ernten schon einige Jahre nicht gewöhnlich gut waren und das Geld rar ist, so vergleichen sich doch unsere kirchlichen Finanzen dieses Jahr günstig mit den vorigen Jahren.

S. H. Meyer.

Hanoover, den 8 April, 1880.

Von Berlin.

Noch einige Tage dann ist wieder ein Conferenzjahr verschwunden. Wir konnten unserer Arbeit in dieser Gemeinde mit großer Freudigkeit warten. Noch vor Abschluß des Jahres statteten uns die lieben Geschwister einen gemeinschaftlichen Besuch ab, welcher nicht nur über raschend, sondern auch profitlich und sehr angenehm war. Das bezeugten Küche, Keller, Börse und unsere Herzen. Nochmals unsern herzlichsten Dank liebe Freunde!

Am 31. März hatte ich das Vorrecht unser hiesiges Armenhaus auf eine seltsame Weise zu besuchen. Schon eine geraume Zeit her äußerten einige der Armen das Verlangen das Abendmahl zu genießen. So wurde denn von der W. C. T. U., welche zwei Mal des Monats Gottesdienst daselbst hält, Vorkehrung getroffen, ihnen daselbe zu überreichen. Ich nahm die angebotene Gelegenheit, diese Feier zu leiten freudig an. Etwa 75 Arme und einige Besucher waren versammelt, zu denen ich unter besondern Gefühlen, beides in deutsch und englisch redete. Etwa 15 der Armen communicirten und freuten sich sehr diese Gelegenheit benutzen zu können. Hier kann man in der That die bitteren Folgen der Armuth sehen. Sie werden wohl gut versorgt u. gepflegt und so weit als ich sehen konnte jah Alles ordentlich aus; aber die Binde Aller verrathen Elend, Kummer und mancherlei Leiden. Wenn sie der Seele nach nur Alle reich

waren — aber du herrscht eben bei der Mehrheit auch noch große Armuth.

Ueber Sonntag den 7. April hatten wir unsere letzte Vierteljahrs-Versammlung, die vom Herrn reichlich gesegnet war. Die Gottesdienste waren zahlreich besucht und eine große Anzahl betheiligte sich an der Abendmahlsfeier. Unser werthe B. A. Br. Wung predigte im Segen. Dem Herrn sei Ehre für seine Segnungen!
J. P. S auch.

St. Jacobs Bezirk.

Werthe Editoren! Beinahe ist wieder ein Conferenz Jahr mit Freud und Leid, Sorgen und Arbeit vergangen, und wird zu den Dingen der Vergangenheit gezählt. Das lehrt uns, daß alles im Erdenleben vergänglich ist, nur die wahre Religion nicht, sie kommt aus dem ewigen Leben, und führt ihre Besizer auch dorthin. Gottlob für solche Hoffnung! Mein werther Colleague, Bruder Dippel und meine Wenigkeit waren durch das Jahr verhältnißmäßig gesund, daß wir unserem hohen Beruf warten konnten. An Arbeit hat es uns auch nicht gefehlt, und dieselbe ist ja immer ein Segen für uns, denn sie macht stark und verfüßt das Leben, besonders wenn man für Jesum und seine Sache wirkt. Wir hielten durch das Jahr vier verl. Versammlungen, welche vom Herrn gesegnet waren, 15 Seelen bekennen den Frieden in Jesu gefunden zu haben. Die Gläubigen wurden neu belebt, manche tiefer gegründet und bei etlichen offenbart sich ein reges Verlangen, tiefer in die Fülle des Heils einzudringen.

Es wäre uns freilich lieb gewesen, wenn wir größeren Erfolg berichten könnten, an Material zum Erfolg hätte es auch nicht gefehlt, aber an der Willigkeit. Wenn alle dem Wort der Wahrheit und der eigenen Ueberzeugung Folge geleistet hätten, dann wäre der Erfolg größer gewesen. Am 10. April wurden 5 der Neubekehrten in der St. Jakobs Gemeinde durch die heilige Taufe dem Herrn und der Kirche übergeben. Der Herr war uns bei dieser heiligen Handlung fühlbar nahe. Wir hätten Zuwachs an Gliedern zu verzeichnen, aber leider haben auch wir zu klagen, daß viele wegziehen und sich sonstwo niederlassen. Wir haben dieses Jahr durch